BRUCHSTELLEN ABC

Monatliches Infoblatt des Anarchist Black Cross Wien *Nummer 12/ Jahr 2* *Wien, März 2015*

Editorial

Bruchstellen ist der monatliche Newsletter von Anarchist Black Cross Wien. Wir wollen damit den Infos, die uns jedes Monat überschwemmen, einen passenden Rahmen zur Veröffentlichung bieten. Darunter werden sich Neuigkeiten zur Repression gegen Anarchist_Innen und anarchistischer Gefangener rund um die Welt befinden. Wir wollen außerdem an den großen und kleineren Geschehnissen in Österreich dranbleiben. Das bedeutet, dass wir aktuelle Informationen zu Repression, Gefängnisneubauprojekten, Delinquenz und Widerständigkeit in den Gefängnissen (Akte der Rebellion, Ausbrüche, etc...) sammeln werden. Bruchstellen wollen eine monatliche Ergänzung von aktuellen Geschehnissen, andauernden (sozialen) Kämpfen und Terminen sein. Damit halten wir unsere Zeitschrift Kassiber, dessen erste Ausgabe im Dezember 2012 erschienen ist, für eine stärkere Fokussierung auf inhaltliche und zeitlose Diskussionen und Texte frei. Das bedeutet nicht, dass die 'Bruchstellen' frei von inhaltlichen Diskussionen sein werden. Der Fokus liegt jedoch auf der Verbreitung von Beiträgen zu aktuellen Geschehnissen, um das Bewusstsein für die regionalen als auch internationalen Kämpfe gegen die Gefängnisgesellschaft zu stärken und diese in unserem Umfeld und über unsere Kanäle greifbarer und relevanter zu machen. Die Entwicklungen eigenständiger Projekte und Perspektiven, die uns bitter nötig erscheinen, ist einer der zentralen Punkte, der mit dieser Veröffentlichung in Zusammenhang steht. Gerne lassen wir uns auch eure Beiträge schicken und bieten damit eine Veröffentlichungsmöglichkeit in Papierform an.

Gegen die Knastgesellschaft ankämpfen! Für die soziale Revolte!

Hungerstreiks in den griechischen Gefängnissen – Eine kurze Chronik der letzten paar Tage

Während die griechische Gesellschaft den post-Wahlen Märchen der Syriza-ANEL Regierungskoalition in einem nahezu untätigen Zustand zusieht, entschieden sich die gefangenen AnarchistInnen und andere kämpfende Gefangenen in den Löchern der Demokratie einmal mehr, mit der Staatsmacht und seinen Gesetzen in offenen Konflikt zu treten und den Hungerstreik als Waffen in ihrem Kampf zu nutzen.

Am 27. Februar 2015 begann Giorgos Sofianidis, sozialer Gefangener im E1 Flügel des Domokos Maximumsicherheitsgefängnisses, einen Hungerstreik und forderte zurück in den Koridallos Knast verlegt zu werden – wo er bis Silvester gefangen gehalten wurde -, damit er sein Studium am Technologischen Bildungsinstitut Piräus und der Berufsschule des Koridallos Knastes fortsetzen kann. Gleichzeitig fordert er – gemeinsam mit seinen Mitinsassen – die Abschaffung der Typ-C Gefängnisse. Am selben Tag verweigerten alle anderen Gefangenen des E1 Spezialflügels von Domokos – die Anarchisten Nikos Maziotis, Kostas Gournas, Yannis Naxakis, der Kommunist Dimitris Koufontinas, und die sozialen Gefangenen Alexandros Meletis, Konstantinos Meletis, Vasilis Varelas, Mohamed Said Elchibah, Alexandros Makadasidis – das Gefängnisessens und verkündeten, dass sie ihre Mobilisierungen fortsetzen werden. Weiterhin wurde Anfang Februar ein gemeinsamer Protest von Häftlingen im Domokos Knast ausgeführt als Antwort auf den Tod eines Gefangenen aufgrund der Vernachlässigung medizinischer Behandlung.

Am 2. März forderten die Gefangenen, deren gemeinsamer politischer Kontext der Forderungen den Hungerstreik auslöste, die Abschaffung des 2001/2004 Antiterrorismus Gesetzes, der Artikel 187 und 187A des Strafgesetzbuchs, des ‚Vermummungsgesetzes', des gesetzlichen Rahmens für die Typ-C Gefängnisse und der Strafverfolgungsbestimmung der zwangsmäßigen Abnahme von DNA-Proben. Weiterhin verlangen sie die Freilassung des verurteilten 17N Mitglieds Savvas Xiros aufgrund von gesundheitlichen Problemen. Jene, die ihre Mitgliedschaft in der kollektiven Mobilisierung bekannt gaben, waren Kostas Gournas und Dimitris Koufontinas in einer gemeinsamen Stellungnahme, Nikos Maziotis (Typ-C Gefängnis Domokos), und fünf Gefährten aus dem DAK (Netzwerk für Gefangene Kämpfer), namentlich Antonis Stamboulos (Larissa Knast), Tasos Theofilou (Domokos Knast), Fivos Harisis, Argyris Ntalios und Giorgos Karagiannidis (Koridallos Knast). Der Rest der Beteiligten von DAK wird sich dem Hungerstreik später anschließen. Am 2. März trat Mohamed-Said Elchibah ebenfalls in den Hungerstreik in dem Typ-C Gefängnis von Domokos. Einen Tag später erklärten zwei Häftlinge im Frauenabschnitt des Neapoli Männergefängnisses in Lasithi, Kreta, ihre Enthaltung vom Gefängnisessen in Solidarität mit den sich im Hungerstreik befindenden politischen Gefangenen.

Seit dem 28. Februar hatte die Polizei mittlerweile verschiedene Menschen in Verbindung zum versuchten Fluchtversuch von Mitgliedern der CCF aus dem Koridallos Knast festgenommen: Christos Rodopoulos, die anarchistische Flüchtige Angeliki Spyropoulou, Athena Tsakalou (Mutter der Tsakalos-Brüder) und eine Freundin von ihr, einen Freund des Bruders von Giorgos Polidoros sowie die Ehefrau von Gerasimos Tsakalos. Deshalb verkündeten am 2. März die inhaftierten CCF Mitglieder Olga Ekonomidou, Michalis Nikolopoulos, Giorgos Nikolopoulos, Haris Hadjimihelakis, Gerasimos Tsakalos, Christos Tsakalos, Giorgos Polidoros, Panagiotis Argirou, Damiano Bolano und Theofilos Mavropoulos den Hungerstreik bis zum Tod oder bis ihre Familienmitglieder und die FreundInnen der Verwandten freigelassen werden. Angeliki Spyropoulou geht aus ihrer Zelle im Polizeipräsidium ebenso in den Hungerstreik mit derselben Forderung. Am 4. März beginnt der Anarchist Panos Michalakoglou, der in Nigrita Gefängnis in Serres in U-Haft gehalten wird, sich dem Gefängnisessen zu enthalten in Solidarität mit den CCF Hungerstreikenden. Beide FreundInnen der Verwandten der CCF Mitglieder wurden freigelassen, jedoch ordneten die Sonderberufungsrichter Nikopoulos und Asprogerakas an, dass die Mutter und die Ehefrau von Gerasimos Tsakalos in Untersuchungshaft bleiben. Weiterhin wurden zwei weitere Festgenommene in U-Haft gesteckt; nämlich die hungerstreikende Angeliki Spyropoulou (Koridallos Knast) und Christos Rodopoulos (Domokos Knast). Am 6. März wurde zudem Christos Polidoros (Bruder des CCF Mitglieds Giorgos) verhaftet und von der Anti-Terror Einheit bewacht.

Giorgos Polidoros und Christos Tsakalos haben erklärt, dass die 10 politischen Gefangenen der CCF den anderen kollektiven Hungerstreik unterstützen, der sich derzeit in den griechischen Gefängnisses ausbreitet und betont, dass die jüngste Intrige der Anti-Terror Behörde gegen ihre Familienmitglieder eine extreme Konsequenz aus der Anti-Terrorismus Gesetzgebung sind. Nikos Maziotis, Mitglied des Revolutionären Kampfes, hat auch verkündet, dass er – unabhängig vom unterschiedlichen Kontext der Forderungen der Hungerstreikenden – den Kampf der CCF Gefangenen unterstützt.

Angesichts dieser rasanten Entwicklungen liegt es – während wir auf weitere Updates warten – an jenen von uns draußen, die dafür kämpfen, die Knastgesellschaft in all ihren Aspekten abzuschaffen und die Herrschaft zu zerschlagen, um jeden einzelnen Gefangenen im Kampf für die sofortige Erfüllung ihrer/seiner Forderungen zu unterstützen und zu versuchen, die Destabilisierung des System der Beherrschung voranzutreiben. Lasst uns nicht vergessen, dass es die komplette Zerstörung von Staat und Kapital ist, wofür wir kämpfen. Und dass Kämpfe für Teilinteressen als eine Mittel der Destabilisierung zu diesem Ziel genutzt werden; nicht als ein Ziel selbst, da sonst immer die die Gefahr besteht, sich dem Reformismus zu verschreiben. Lasst uns die Aktionen der Agitation und die Angriffe gegen die Institutionen, Personen und Symbole der griechischen Demokratie innerhalb und außerhalb der Grenzen vervielfältigen. Lasst Solidarität zu Praxis werden.

Aktualisierungen:
Am 9. März 2015 begann der Anarchist Grigoris Sarafoudis, Teilnehmer im DAK (Netzwerk für Gefangene Kämpfer), einen Hungerstreik mit dem Ziel Forderungen des DAK umzusetzen:
1. Abschaffung der Artikel 187 und 187A des Strafgesetzbuches
2. Abschaffung der Analyse von DNA-Spuren von mehreren Menschen mit gemischten Proben, Abschaffung des Gesetzes zur Zwangsabnahme von DNA-Spuren und die Zulassung eines Gutachters im Interesse des Angeklagten im DNA-Beweisverfahrens
3. Abschaffung des Vermummungsgesetzes
4. Abschaffung der Typ-C Gefängnisse
5. Freilassung des traumatisierten Patienten Savvas Xiros aus dem Knast.



Am 10. März wurde Christos Polidoros (Bruder des CCF Mitglieds Giorgos) freigelassen.

Am 11. März begannen Kommunisten türkischer Herkunft, die in griechischen Gefängnissen eingesperrt sind, einen Hungerstreik, um die Forderungen der anderen politischen Gefangenen zu unterstützen, die seit 2. März im Hungerstreik sind.
Sieg im Kampf der Hungerstreikenden!

(Quelle: de. contrainfo.espiv.org)

[Wir haben hier ein paar der Veröffentlichungen der letzten Tage/Wochen, zu den Geschehnissen im Kontext des gerade laufenden Hungerstreiks in Griechenland aufgelistet. Diese Chronologie ist unvollständig. Wenn ihr mehr wissen, oder auf dem Laufenden bleiben wollt, schaut auf contrainfo.espiv.net oder 325.nostate.net, oder auf hunger-strike.espivblogs.net...]

Unvollständige Auflistung zu den aktuellen Geschehnissen in Griechenland

16. März: Zwei weitere Unterstützer innerhalb des Netzwerk für Gefangene Kämpfer (DAK – griechische Abkürzung), die Anarchisten Andreas-Dimitris Bourzoukos and Dimitris Politis, gehen ebenfalls in den Hungerstreik und unterstützen die Forderungen die bereits von der DAK formuliert wurden. Im besonderen verlangen sie, Abschaffung der Artikel 187 und 187A des Strafgesetzbuches, Abschaffung des Vermummungsgesetzes, Abschaffung der Typ-C Gefängnisse Abschaffung des Gesetzes zur Zwangsabnahme von DNA-Spuren; Generell dass die Verwendung von genetischem Material limitiert wird; und dass Savvas Xiros aus dem Knast entlassen wird, damit er die nötige medizinische Hilfe erhalten kann.

17. März: Am Abend des 17. März fand in der Athener Innenstadt ein Solidaritätsdemonstration mit dem Hungerstreik der Gefangenen statt. Ungefähr 1,500-2,000 Personen versammelten sich am Beginn der Demo am Monastiraki Platz, sie bewegten sich anschließend durch die Athinas und Stadiou Strasse, Syntagma Platz und endeten am Propylaea. Nach dem Beendigung der Demo wurden Barrikaden rund um den Stadtteil Exarchia errichtet, es gab Zusammenstöße mit den Bullen und einige Luxusautos wurden angezündet.

18. März (Athen): Im Stadtteil Petralona werden überall Parolen in Solidarität mit den Hungerstreikenden hinterlassen u.a. 'Feuer allen Gefängnissen', 'Insurrektion', 'Riots überall',etc. In Dimosio Sima, in der Nachbarschaft von Kerameikos wurde ein Transparent angebracht.

Am 17. März erlitt das inhaftierte CCF Mitglied, der sich aktuell im Hungerstreik befindende Panagiotis Argirou (der sich erst vor zwei Jahren von einer ernsthaften Kopfverletzung erholt hatte) einen Ohnmachtsanfall und wurde in ein Krankenhaus außerhalb des Koridallos Gefängnisses verlegt. Er wurde später wieder zurück in den Knast gebracht, um aufgrund seines niedrigen Blutzuckerspiegels erneut ins Krankenhaus überwiesen zu werden.

Am 18. März wird der CCF-Hungerstreikende Giorgos Polidoros ebenfalls ins Krankenhaus gebracht, um Tests durchzuführen. Er wurde später in den Knast zurückverlegt. Am 19. März wird ein weiterer CCF Gefangener im Hungerstreik, Theofilos Mavropoulos, wegen schwerem Schwindel sowie Unterleibs- und Nierenschmerzen, ebenfalls in Krankenhaus gebracht.

Der anarchistische Gefangene im Hungerstreik und Unterstützer des Netzwerk für Gefangene Kämpfer (DAK) hat 12.8% seines Körpergewichts verloren. Am 20. März 2015, wurde er unter strenger Bewachung der Polizei in ein Krankenhaus außerhalb des Knastes verlegt, wo er von den Ärzten in Handschellen untersucht wurde. Als er eine Infusion verweigerte, wurde er ins Koridallos-Gefängnis zurück gebracht, nur um am 21. März nach einem Ohnmachtsanfall erneut in ein anderes Krankenhaus verlegt zu werden.

Die Versammlung in Solidarität mit den Hungerstreikenden hat für Sonntag den 22. März zu einer Motorrad-Demonstration aufgerufen. Sie soll im Athener Stadtzentrum beginnen und zu den Krankenhäusern gehen, wo Fivos Harisis, Panagiotis Argirou (Attikon) and Theofilos Mavropoulos (Nikaia) aktuell untergebracht sind.

Hungerstreik in britischen Abschiebeknästen

(Quelle: rabble.org.uk)

In 8 Abschiebeknästen in ganz Großbritannien soll es zu Hungerstreiks und anderen Protestformen gekommen sein. Angefangen hat es in Dungavel (Schottland, in der Nähe von Glasgow) und Dover, wo einige Gefangene das Essen verweigert haben. Bis zum 15. März hat sich die Rebellion im Großteil der britischen Abschiebeknäste verbreitet.

Die anderen 6 Knäste wo Proteste stattfanden sind Yarl's Wood (Bedfordshire), Harmondsworth und Colnbrook (Heathrow Airport), Tinsley House und Brook House (in der Nähe des Gatwick Airport).
In der Zwischenzeit dürften viele den Hungerstreik wieder beendet haben. Auf der Website Detained Voices (detainedvoices.wordpress.com) findet ihr laufend Updates zur Situation und es werden Statements von den Leuten, die sich am Kampf beteiligen, veröffentlicht.

Die Gefangenen bitten immer wieder darum, dass ihre Worte verbreitet werden, damit möglichst viele über die Situation in diesen größtenteils vergessenen Knästen erfahren.

[Chile] Tamara Sol F. Vergara zu 7 Jahren verurteilt. Einspruch.

Nach neuesten Infos wurde Tamara Sol vom Gericht schuldig gesprochen. Sie wurde am 21. Jänner 2014 verhaftet, nachdem ein_e Unbekannte_r einen Security der BancoEstado, als Rache für den Tod von Sebastián Oversluij Sequel, niedergeschossen und dessen Waffe gestohlen hatte. Bei ihrer Festnahme hatte sie diese Waffe bei sich.
Die Urteile lauten 7 Jahre für versuchten Mord und 61 Tage plus eine Geldstrafe in der Höhe von umgerechnet 300€ für den Diebstahl der Waffe des niedergeschossenen Security.
Nach dem Prozess kam es zu Auseinandersetzungen zwischen Sol`s Familie und der Gerichtswache. Die Familie beschimpfte die Richter_innen als „Faschist_innen" und beschuldigte sie der (politischen) Befangenheit. Auch Flugblätter wurden durch den Raum geworfen. Die Richter_innen haben auch die DNA-Abnahme von Sol beschlossen, um sie in das „National Register of Convicted" einzutragen. Auf http://www.youtube.com/watch?v=_eFns2YZUFY gibt es ein Video von der Urteilssprechung.

Solidarität mit Tamara Sol! Freiheit für alle Gefangenen!
Englische Übersetzung von act for freedom now!
Von der italienischen Übersetzung von RadioAzione



Aufstand tausender Häftlinge in Texas

(Quelle: sosyalsavas.org)

Das in Süd-Texas befindliche "Criminal Alien Requirement"-Gefängnis (CAR), in dem hauptsächlich illegalisierte Einwanderer inhaftiert sind, wurde von einer Rebellion heimgesucht. 2000 Sträflinge sind in Aufstand getreten, um gegen die Bedingungen im Gefängnis zu protestieren. Sie haben große Schäden an der Anlage verursacht und sie in unbrauchbarem Zustand hinterlassen. Deswegen versucht die Verwaltung nun die insgesamt 2800 Häftlinge in ein anderes Gefängnis zu verlegen.
Über 2000 vom Staat als Geiseln gehaltene Menschen haben sich ihrem Schicksal nicht ganz gebeugt und alles dem Feuer hingegeben. Dieser Aufstand in einer "Besserungsanstalt" der Provinz Willacy – betrieben von der privaten Gefängnisfirma 'Management and Training Corp.' – nahm letzten Freitag seinen Anfang, als die Insassen die Arbeit niederlegten, um sich so gegen unzureichende medizinische Behandlungen zu wehren. Am Nachmittag begannen die Inhaftierten damit, die Aussenanlage zu stürmen und mehrere Gebäude anzuzünden. Auseinandersetzungen mit den Wärtern nahmen ihren Lauf, die Häftlinge brachten den Knast unter ihre Kontrolle. Dabei wurden zwei Wärter und fünf Gefangene verletzt. Erst in der Nacht auf Sonntag konnte die Verwaltung wieder die Kontrolle über das Gefängnis erlangen.
Verhandlungen mit den Verhafteten dauern an, und die Anlage ist in einem nicht- wiedererkennendem Zustand. Lokale und federale Beamte patroullieren beständig um das Gelände, und es werden Überlegungen laut, alle Gefangenen an einen anderen Ort zu Verlegen.
In den USA gibt es 13 solcher CAR-Gefängisse die mehr als 25'000 Immigrant_Innen einsperren, meist mit der gewagten illegalen Einwanderung als einzigem Grund der Inhaftierung. Dieser Aufstand ist der dritte innerhalb der letzten sieben Jahre in Knästen dieser Art. 2008 löste der Tod eines Häftlings eine Rebellion aus und 2012 führte ein Aufruhr wegen schlechter Behandlungen zum Tod eines Wärter-Schweins.

So einfach geht ein Knast-Ausbruch in Brasilien!

(Übersetzung & Quellen: Diverse englische Medien)

Anfang Februar 2015 geschehen in Nova Mutum, einem Gefängnis in Mittel-Brasilien:

Alles, was es für den erfolgreichen Jailbreak brauchte, waren drei Frauen, die gegen 3 Uhr Morgens in sexy Unterwäsche (á la Polizei- & Domina-Style) mehrere Wachen dazu aufforderten mit ihnen zu plaudern und zu trinken. Außerdem stellten die Frauen ihnen eine gemeinsame Orgie in Aussicht. Im mitgebrachten Whisky befand sich allerdings nicht nur Alkohol, sondern auch K.O.-Tropfen, das die Schließer rasch ins Land der Träume beförderte, sodass die drei Frauen den Hauptschalter für den Knast kappen und die Zellen öffnen konnten. Ob die drei Frauen, die die Wachen betäubten und anschließend in den Zellen ans Bett fesselten, selber Gefangene waren oder von außerhalb des Gefängnisses kamen, bleibt unklar. Angeblich ist eine der beteiligten Frau eine Freundin eines Gefangenen, der gemeinsam mit 28 anderen durch diese Befreiungsaktion fliehen konnte. Die betäubten Knast-Aufseher, die am nächsten Morgen nackt und gefesselt in Zellenbetten gefunden wurden, konnten sich vom Moment an, an dem sie zu trinken begannen, an nichts mehr erinnern. Einer davon war so verwirrt, dass er erst am übernächsten Tag vernommen werden konnte. Die Schließer müssen sich nun wegen "Beihilfe zum Ausbruch" verantworten.
Leider wurden bereits acht der 28 geflohenen Gefangenen erwischt und in den Knast zurückgebracht.

Der Prozess gegen Billy, Silvia, Costa nähert sich: Den Kampf gegen die Schädlichkeiten neu lancieren

(Üb. Feb. 2015 von mc, Menzingen, CH, aus it.)

Es sind fast fünf Jahre seit unserer Verhaftung in der Schweiz vergangen, als bei einer Polizeisperre auf dem Albispass im Kanton Zürich im Auto, mit dem wir unterwegs waren, Sprengstoff, einige Propangasflaschen, Benzinkanister und einige Kopien eines mit Earth Liberation Front Switzerland unterzeichneten Bekennungsschreiben aufgefunden wurden. Ziel des Angriffs war gemäß Bekennungstext das „Binning and Rohrer Nanotechnology Center“ von IBM, eine damals im Bau stehende Struktur, mit der die ETH (Eidgenössische Technische Hochschule) Zürich eng zusammenarbeitet.

Der Prozess fand eineinhalb Jahre nach unserer Verhaftung statt, mit folgenden drei Anklagen: strafbare Vorbereitungshandlungen zur Brandstiftung; Verbergen und Transport von Sprengstoff; unerlaubter Handel (Einführung) mit Sprengstoff. Die vom Bundesstaatsanwalt Hansjörg Stadler beantragten Strafen zwischen 3 Jahren und 4 Monaten und 3 Jahren und 8 Monaten wurden vom Bundesrichter Walter Wütrich weitgehend angenommen und das Gericht bestätigte alle Anklagepunkte außer den unerlaubten Handel (Einführung) von Sprengstoff, wofür wir freigesprochen wurden.

Gleichzeitig hatte die Staatsanwaltschaft Turin unverzüglich umfangreiche Ermittlungen zu den von den Schweizern bei uns gefundenen Sprengstoffpatronen eingeleitet, um deren Herkunft zu bestimmen. Nach Abschluss der Ermittlungen sind die vom Staatsanwalt Enrico Arnaldi Di Balme gegen uns erhobenen Anklagepunkte ebenfalls drei: terroristische Handlung mit tödlichen Sprengsätzen, Besitz und Transport im öffentlichen Raum von Sprengstoff und Hehlerei von Sprengstoff mit den erschwerenden Umständen des terroristischen Zweckes.

In diesen 5 vergangenen Jahren wurde unsere Analyse der Gegenwart bloß weiter bewahrheitet, folglich konnte unser anarchistisches und ökologisches Fühlen nur noch stärker werden. Die Nano- und Biotechnologien sind im Rennen zur immer schärfer beschleunigten Plünderung und Zerstörung der Erde die jüngsten Wege des kapitalistischen techno- industriellen Systems. Wie alle vorherigen Wege (man denke an die Ära der Industrialisierung) gaukelt uns auch dieser als das wahres Wunderwerk vor, was, wie wir uns leicht vorstellen können, sich zum Albtraum entwickeln wird.

Diese Technologien entstehen aus der vom Informationszeitalter gebrachten Veränderung der früheren aus Hebeln und Räderwerken bestehenden mechanistischen Weltanschauung, die von einer aus Informationsbits gemachten mathematischen Anschauung verdrängt wurde, in der die ganze Realität auf einen Logarithmus zurückgeführt werden soll. Eine Anschauung, die sich durchgesetzt hat weil sie den Bedürfnissen des Systems am besten dient. In ihrer Durchsetzung hat sie der Wissenschaft bisher kaum vorstellbare Möglichkeiten zur Erfüllung jener Aufgabe erschlossen, die ihr durch die Phasen und die Autophagie des Systems immer dringlicher gestellt wird: die lückenlose Aneignung aller Dinge des Universums, um sie bis in ihre kleinsten infinitesimalen Bestandteile bzw. ihre „Bits“ zu zerlegen. Mit dem Ziel, auf irgend eine universelle Basiseinheit zu stoßen, wodurch die Wissenschaftler die Gesamtheit des Bestehenden auf eine derartig ausreichende Austauschbarkeit und Gleichwertigkeit reduzieren können, um dann mit der Ingenieurisierung dieses neuen (weil vorher unzulänglichen) Rohstoffes alle Dinge dieses Universums für die Bedürfnisse der Herrschaft verwendbar zu machen. Diese Technologien sind also für das System ein Pfeiler, um darauf die Produktions- und Versorgungsprozesse neu zu gründen, die für sein Wachstum grundlegend sind. Ein Wachstum, von dem man auf einem schon weit über seine Möglichkeiten hinaus ausgeplünderten Planeten wünscht, dass es endlos sei. Und die Konvergenz der Wissenschaften, wie auch bei den GVO, ist von einer Entwicklung das Letzte der Versprechen, das die ökologische Krise, in die uns dieselbe ökozidische Entwicklung gestürzt hat, hätte lösen sollen.

Wie schon in einem früheren Text gesagt, wurde das „Binning and Rohrer Nanotechnology Center“ wenige Monate vor unserem Prozess in der Schweiz in Betrieb genommen und eingeweiht. Seit etwa drei Jahren bietet es 950 m² zur Zusammenarbeit in der Grundlagenforschung über neue Elemente und Baustoffe in nanometrischer Skala an. Es ist eine Forschungsanstalt, die den Forschern von IBM, ETH und anderen Partnern ermöglichen wird, das Wissen und vor allem die Anwendungsmöglichkeiten der Nanotechnologien viel weiter, viel viel weiter als bis zu den heute erreichten Anwendungen in der Kosmetik, in den Pneus oder den Nanotechsprays zu treiben. Das versichert uns Matthias Kaiserwerth, Direktor der Struktur. Für uns, da kann IBM oder die ETH noch so sehr prahlen, sie hätten ein in der Welt einzigartiges Labor – obwohl sie irgendwie auch recht haben – ist es eine Tatsache, dass die Orte, in denen die Ingenieurisierung und Manipulierung des Lebens und des Planeten vorangetrieben werden, zahlreich und vor allem ziemlich überall anzutreffen sind. Von den Forschungszentren der Multis bis zu den Unis, von den Wissenschaftspolen bis zu den nationenübergreifenden Forschungsanstalten, es ist eine Welt, die sich parallel zu unserer Lebensrealität bewegt und über unseren Köpfen hinweg eine Zukunft plant und errichtet, die man uns auferlegen wird und deren Umrisse wir schon jetzt ausmachen können. Eine Welt mit Namen und Anschrift.

Im Verlaufe der Jahre verspürten wir immer stärker die Dringlichkeit zum Versuch, Kämpfe gegen diese Entwicklung aufzubauen und dabei genau vom Verständnis ihrer Unabdingbarkeit für das System und auch für die Schädlichkeit der bio- und nanotechnologischen Entwicklungen auszugehen. Eine Schädlichkeit, was man klären muss, nicht für die menschliche Gesundheit oder als Umweltproblem sondern als Verhältnis zwischen Macht und Technologie, das in der Neugestaltung/Ersetzung/Zerstörung der Ökosysteme und des Lebens umgesetzt wird. Also ein weit umfassender Begriff von Schädlichkeit, der direkt zur einzig eigentlichen Schädlichkeit führt, nämlich zum System selbst. Es ist eine Dringlichkeit, die wir weiter verspüren und darum, vor diesem aktuellen Sprung nach vorne des technologischen und industriellen Systems, bleiben wir überzeugt, wie sehr sie in eine zwingend radikale Kritik umgesetzt werden muss, und dass sie nicht vom sozialen und wirtschaftlichen Kontext absehen kann, von dem diese Schädlichkeiten sowohl Produkt als auch Notwendigkeit sind. Eine Kritik, die ihrerseits fähig sei, die zu ihrem Ausdruck und zu ihrer Weiterentwicklung benötigten Ströme an Tinte und Worten in Kampf und direkte Aktion zu verwandeln. Wir bleiben also immer noch von der Notwendigkeit überzeugt, radikale Umweltkämpfe gegen diese todbringende technoindustrielle Tendenz zu entwickeln, aber mit der klaren Trennlinie, dass der Kampf ausschliesslich als eine wirkliche Chance um alles in Frage zu stellen betrachtet wird und nicht als Raum zum Versuch, für sich eine Rolle im politischen Trauerspielchen zu ergattern oder um „ökologisch nachhaltige“ Alternativen zum System feilzubieten.

Wir sehen, wie die Orte der Technowissenschaftlichen macht sich in eine Konstellation von ultra-spezifischen Interessen und Projekten dezentralisieren und molekularisieren, obwohl sie schlussendlich immer und zwingend miteinander verbunden sind. Es ist immer unklarer und schwieriger zu verstehen, wo man am wirksamsten eingreifen und zuschlagen kann. Eine andauernde Inspirationsquelle in diesem Sinne sind, einerseits, diejenigen auf der ganzen Welt, die sich der Dringlichkeit des Kampfes weiter bewusst sind und Projekte, Kampagnen, Mobilisierungen und Kämpfe voranbringen um das zu verteidigen, wovon man sich als Teil fühlt, und andererseits die Sabotagen und die zerstörerischen Angriffe gegen die Räderwerke, aus denen das industrielle, technowissenschaftliche, patriarchale und kapitalistische System besteht.

Sich über den Kampf aufs Spiel zu setzen, das wissen wir sehr gut, heisst früher oder später mit der Repression abrechnen zu müssen und das kann man nicht vermeiden. Was man aber nicht nur vermeiden kann sondern muss, ist die von der Repression Betroffenen alleine zu lassen. Die Unterstützung für die Gefangenen ist etwas, wovon man nicht absehen kann und neben der eher unmittelbaren Solidarität und Hilfe ist die Weiterführung der Kämpfe, wofür die GenossInnen bezahlen, ebenso wichtig und grundlegend.

In unserem Fall, nun außerhalb jener Mauern, haben wir die Energien der Vielen wahrlich geschätzt, die, neben der Herzlichkeit der eher unmittelbaren und notwendigen Hilfe durch Abende und Initiativen, in den vergangenen Monaten unserem spezifischen Fall, aber auch und vor allem den Themenfeldern Raum gegeben haben, zu denen uns eine Auseinandersetzung und die Übermittlung unseres Empfindens am Herzen liegt. Das bleibt für uns fundamental. Auf den 23. April wurde die Vorverhandlung festgelegt, wo entschieden wird ob dieser „déjavu“ Prozess gemacht wird oder nicht. Unsererseits verspüren wir nicht so sehr ein Interesse daran, auf unseren spezifischen Fall, auf den Prozess gegen uns aufmerksam zu machen, sondern viel mehr die Lust, diesen Moment in eine Gelegenheit, auch der Mobilisierung, verwandeln zu können, um diese Thematiken und das uns vereinende Empfinden neu zu lancieren.

Nicht die Repression ins Zentrum stellen, sondern, ohne an andere zu delegieren, das Handeln gegen die Bio- und Nanotechnologien, gegen das Nukleare, gegen jede andere Schädlichkeit dieses todbringenden Systems und, im Wesentlichen: gegen diese Gegenwart der Vernichtung und Verheerung.

Für die Befreiung der Erde. Für die Befreiung der Tiere.
Billy, Costa, Silvia, Februar 2015

Auf den Prozess hin befinden wir uns in der Lage, zahlreiche juristische Kosten decken zu müssen, wir bitten alle um Unterstützung mit Benefiz-Initiativen und Spenden auf das auf Marta Cattaneo ausgestellte Postgirokonto mit IBAN Code: IT11A0760111100001022596116 bitte mit Grundangabe: solidarietà a Silvia Billy Costa

Für Kontakte:
nfo@resistenzealnanomondo.org
www.resistenzealnanomondo.org
www.silviabillycostaliberi.noblogs.org



Anarchist Black Cross
Solidarity Festival Vienna #3
23rd - 26th April 2015

days and nights of concerts, party, workshops, karaoke, distros, discussions, benefit tattoos, vegan food and more...

thursday Down on Knees I am Weak // Blighter // Franz Strosuk // Indoctrinate

friday Crevasse // Lawine // Gewaltbereit Nervöus // Kellerasseln // Leechfeast

saturday Zerum // Remek // Gattaca // Rivers Run Dry // Strafplanet // Todeskommando Atomsturm

no one forgotten nothing forgiven

ABC

no dogs no cops no masters

abcfestvienna.noblogs.org
Ernst Kirchweger Haus Wielandgasse 2-4, 1100 Vienna, Austria

Weitere Informationen zum Line-up, Programm und zum aktuellen Stand der Vorbereitungen findet ihr auf http://abcfestvienna.noblogs.org/
Um mit uns Kontakt aufzunehmen schreibt uns auf abc-fest-vienna@riseup.net oder abcwien@riseup.net

Hau ab Mensch! Fluchtversuch aus einem Ort der Vernichtung

Ende Januar hat Rainer Loehnert einen Fluchtversuch aus einer forensischen Psychiatrie unternommen. Leider ist ihm dieser Versuch nicht gelungen und er sitzt seitdem in Isolation. Also ein Knast im Knast. Rainer ist 53 Jahre alt und schon seit über 28 Jahren eingesperrt, zurzeit in einer Forensik in Bedburg-Hau, Nordrhein-Westfalen. Doch er gibt den Kampf für (seine) Freiheit nicht auf! Rainer hatte sich zuletzt an einem Solidaritätshungerstreik für die Gefangenen-Kämpfe in Griechenland beteiligt. Und auch jetzt hat er getreu seinem eigenen Motto gehandelt: „Die Anarchie und die totale Befreiung gibt's nicht umsonst!“ (aus einem Brief von Rainer, Ende Januar 2015) Und so hat er ein weiteres Mal den ‘ Schweinen in weiß ‘ die Stirn geboten und sein Leben selbst in die Hand genommen. Er wollte nicht noch ein weiteres demütigendes psychologisches Gutachten abwarten, welches ihm in regelmäßigen Abständen seine „Gefährlichkeit“ und „psychische Krankheit“ bescheinigt. Und das, egal ob er nach ihren Regeln spielt oder gegen die „Behandlung“ in Gefangenschaft rebelliert. Ein Teil dieser perversen Gutachten besagt, dass der Staat/Gesellschaft es für angemessen hält, Rainer auch auf Lebenszeit wegzusperren: „Sie sind ein gefährlicher Mensch, Herr Loehnert!“ Auch das Vollpumpen mit Medikamenten ist den faschistoiden Schreibtischtäter_innen und dem Pflege- und Ärztepersonal äußerst wichtig. Die krassen Nebenwirkungen lassen sich entweder prima in die „Therapie“ integrieren oder wiederum mit anderen Medikamenten behandeln. Es verwundert nicht, wenn Rainer immer wieder schreibt, dass er nicht weiß, wie lange er das noch durchhält, bzw. überlebt. Erst im Januar, kurz vor seinem Fluchtversuch, gab es einen weiteren Toten in dieser Forensik: „Kaputt gepflegt“!

Seit ca. einem Monat befindet sich Rainer nun schon in Isolation, was heißt:
– 24 Stunden am Tag von anderen Insassen isoliert, bekommt er nur Pfleger zu sehen
– keinen Hofgang (und selbst wenn Ausgang, dann nur in Hand- und Fußfesseln)
– gesamte Habe wurde vorerst beschlagnahmt, noch vorhandene Lebensmittel vernichtet
– keine eigene Kleidung, nur das „Engelshemd“ am Körper
– darf maximal 3 x mal eine Zigarette täglich rauchen
– nur ein Filzstift, Papier
– eingeschränkte Post (Paket muss er vorher anmelden)
– 4 Überwachungskameras unter der Decke, nachts mit Infrarot
– Radiolautsprecher in der Decke
– Mitte Februar schriebt er, dass er zumindest ein paar Bücher bekommen hat

Rainer erwartet jetzt einen weiteren Prozess, aber er hält den Kopf hoch! Sie kriegen ihn nicht klein und Rainer schafft es immer wieder mit seinen Briefen uns ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern und Mut zu machen. So schreibt er in dem Brief weiter: „ …. es ist ein langer Weg bis eine Gruppe eine Revolte oder einen Aufstand macht, das System und die psychischen und ökonomischen Zwänge sind in Deutschland besonders tief im Menschen drin, das dauert, [aber] es geht das weiß ich!“

Wir wollen Rainer weiterhin nicht allein lassen und gemeinsam gegen diese verschissene und wahrhaft krankmachende Knast-Gesellschaft kämpfen. Wer mitmachen will, kann Rainer schreiben, ihn finanziell unterstützen, diese oder andere Psychiatrien oder alle anderen Knäste nerven/angreifen oder was dir so einfällt, um diese menschenfeindliche Zivilisation zu sabotieren.

Seine Adresse:
Rainer Loehnert
Bahnstraße 6
47551 Bedburg-Hau

Infos zur „Klinik“:
www.klinik-bedburg-hau.lvr.de/03forensik

Mit solidarischen und kraftvollen Grüßen an Rainer!
Freiheit für Rainer!
Freiheit für alle!
Tod jeder autoritären Gesellschaft!
– anti-autoritäre Komplizen –

Bristol, UK: Solidarität mit Emma Sheppard

Die anarchistische Gefangene Emma Shepphard wurde am Dienstag, dem 24 Februar 2015 vom Bristol Brown Gericht in England zu zwei Jahren Gefängnis für “schwere Sachbeschädigung und fahrlässige in Gefahr-Bringung von Menschenleben” verurteilt.

Solidarität mit der anarchistischen Gefangenen Emma Sheppard!

Die anarchistische Gefangene Emma Shepphard wurde am Dienstag, dem 24 Februar 2015, vom Bristol Brown Gericht in England zu zwei Jahren Gefängnis für “schwere Sachbeschädigung und fahrlässige in Gefahr-Bringung von Menschenleben” verurteilt. Die Strafe bezieht sich auf die Beschädigung von Polizeiauts in Bristol. Dies ist die erste Verurteilung unter der “Operation Rhone”. Eine Ermittlung, geführt von 10 CID Offizieren, um in den über hundert anonymen Aktionen in der Gegend um Bristol in den letzten vier Jahren zu ermitteln und weitreichende Informationen über das weitere anarchistische Milieu zu sammeln und außerdem den geflüchteten Kameraden Badger, der im August 2011 floh, zu finden.

Emmas Verhaftung und ihr Schuldspruch wegen der Sabotage-Aktion am Silvesterabend scheint jedoch ein allein stehender Fall zu sein und war nicht das Resultat der Arbeit von “Operation Rhone”, auch wenn diese im Nachhinein hinzugezogen wurden.

SOLIDARITY WITH ANARCHIST PRISONER EMMA SHEPPARD

Write to her: Emma Sheppard A7372DJ
HMP Eastwood Park, Church Avenue, Falfield,
Wotton-under-Edge, Gloucestershire, GL12 8DB
WWW.BRISTOLABC.WORDPRESS.COM/SUPPORT-EMMA

Schreibt Briefe an:

Emma Sheppard
A7372DJ
HMP Eastwood Park
Church Avenue
Falfield
Wotton-under-Edge
Gloucestershire
GL12 8DB
Great Britain

Emma kann Postkarten, Briefmarken und Schreibmaterial empfangen. Für Spenden, Informationen und Soli-Aktionen Mail an: *bristol_abc@riseup.net*

Die Februar Ausgabe haben wir ausfallen lassen, aber jetzt gehts wieder monatlich weiter!

kontakt: abc wien
Postfach 173, 1100 Wien
abcwien@riseup.net
http://www.abc-wien.net/